

# Mut zur Vernunft

## Westast

Bevor ich eine Investition tätige, frage ich mich jeweils: Ist sie nötig und wenn ja, warum? Deshalb habe ich mal versucht herauszufinden, warum wir mit der Wahnsinns-Summe von 2200 Millionen Franken für 2,3 Kilometer Westast (956 521 Franken pro Meter, entspricht etwa 2300 tollen Einfamilienhäusern!) die Stadt Biel unbedingt mit Steuergeld zerstören sollen?

Da finde ich interessante Sätze zur Begründung: «Bernstrasse, Aarbergstrasse, Ländtestrasse leiden unter starker Verkehrsbelastung». Ja, wie ist es denn mit all den Strassen dem See entlang Richtung La Neuveville? Port, Ipsach oder Richtung Lyss durch Brügg, Aegerten, Studen, Worben? Auch interessant: «Lebensqualität für die ganze Region schaffen»!

Dankeschön für die 15 Jahre Bauarbeiten, Umleitungen, Staus und Ärger! «Entlastung der Stadt Biel vom Durchgangsverkehr»! Aber da steht doch, dass es nur 20 Prozent Transitverkehr gibt? Die 80 Prozent müssen doch irgendwie in die Stadt zur Arbeit oder nach Hause in die Stadtwohnung?

«Dringend nötige Massnahmen zur Kapazitätserhöhung wegen der Verkehrs-Verlagerung durch den Ostast auf der Strecke Brügg – Seefelskreisel». Auch das noch! Jetzt hat der Ostast die unter starker Verkehrsbelastung stehende Strecke noch mehr belastet, weil

## Bieler Tagblatt

26.9.2018

Autofahrer durch Verkehrsbehinderungs-Massnahmen wie die Bahnunterführung Mettstrasse, die Sperrung von Strassen und zahlreichen Ampeln «umgelenkt» worden sind.

Und dann fahren wir mal die Westast-Strecke heute: Über 100 Ampeln, Fussgängerstreifen und Bushaltestellen auf der Fahrbahn sorgen für Stress, Ärger und den gewollten Stau mindestens am Abend, damit auch jedem klar gemacht wird: Es braucht den Westast und die 2,2 Milliarden Franken! Tagsüber kaum Verkehr!

Wenn man also sämtliche Ampeln abmontieren und Kreisel bauen würde, eine Unterführung bei der BTI-Bahn auf die Bernstrasse, beim Gymnasium und bei der Schneiderstrasse eine Unterführung für Fussgänger sowie die Badhausstrasse unter die Ländtestrasse führen würde, dann wären da kaum mehr Staus zu sehen.

Wozu dann noch während 15 Jahren 2,2 Milliarden Franken verschwenden, Schulhäuser, Altenwohnungen, Sportanlagen verlottern lassen, öffentliche WC-Anlagen schliessen und für Velowege und genügend sichere Velounterstände kein Geld haben? Es braucht keinen Westast! Es braucht nur Mut zur Vernunft!

*Fred Rohrbach, Worben*